Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 7

Artikel: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg : wie wir mit 480 Franken unsere Wohnung möblierten

Autor: E.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1067079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

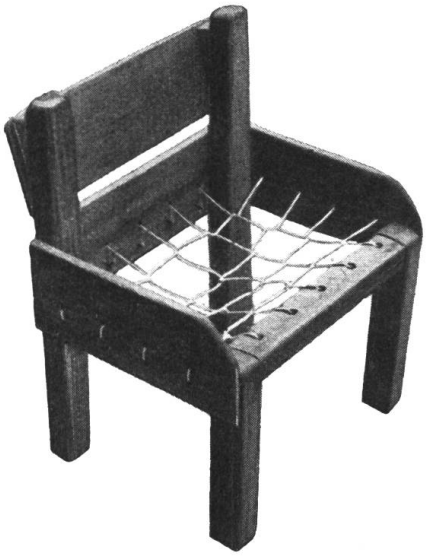
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

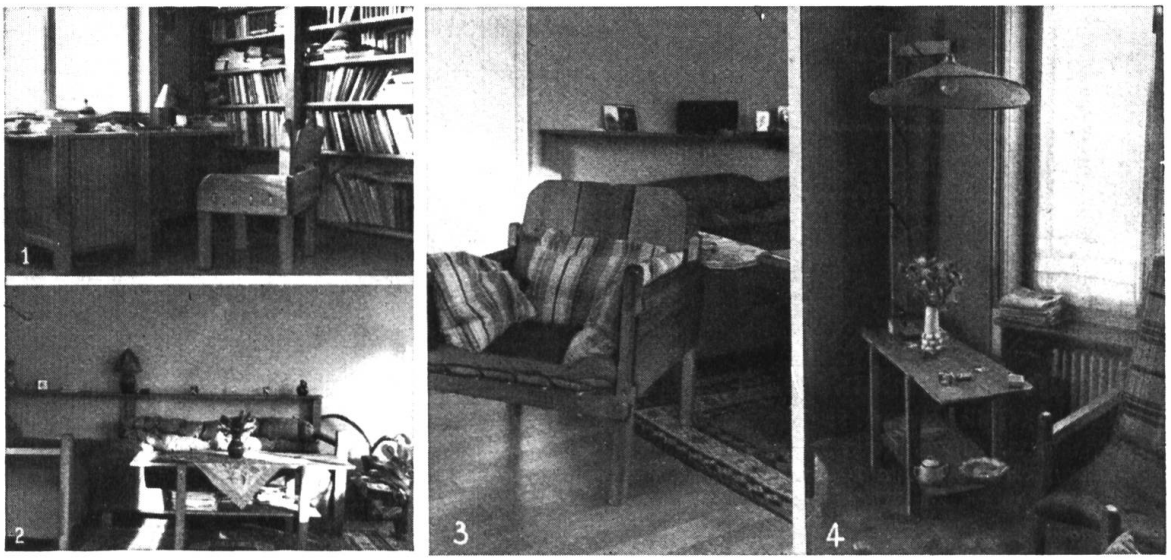


WO EIN WILLE IST, IST AUCH EIN WEG

Wie wir mit 480 Franken unsere Wohnung möblierten

Von Dr. E. H.

Beim Entschluß zur Heirat gibt es wesentlichere Dinge als Überlegungen über das zur Verfügung stehende Geld. Wir besaßen, als wir kurz nach Kriegsausbruch heirateten, 480 Franken und ein kleines, unregelmäßiges Einkommen, das kaum den hiesigen Vorstellungen über das Existenzminimum entsprach. Ich war kurz vorher aus dem äquatorialen Afrika zurückgekommen, ebenso meine Frau. Dort baut man meistens seine Bungalows und Möbel selbst. Was man dort konnte, kann man auch hier. Freilich, ein selbstgebautes Bungalow in Zürich hätte der städtischen Baupolizei eine Ohnmacht verursacht. Aber wenigstens die Möbel! Wir mieteten eine 1½-Zimmer-Wohnung in einem Hause moderner Konstruktion



1. Büchergestell und Schreibtisch.
2. Schlafecke mit Doppeltisch und umlaufender Empore.
3. Kleiner Lehnstuhl.
4. Ständerlampe mit Doppeltisch.

mit dem Vorteil, überhaupt keine Küchenmöbel zu benötigen. Das große einzige Zimmer hatte Wohn- und Schlafzimmer, aber auch Herren- und Studierzimmer zu sein — ich bin Akademiker.

Eichenholz ist unser prächtigstes einheimisches Holz, kaum umzubringen, zwar ein wenig schwer zu bearbeiten, aber gerade noch erschwinglich. So kauften wir für 280 Franken (zirka 0,6 m^3) Eichenholz in vier Profilgrößen gehobelt: einfache Latte 4 × 6 cm, Doppellatte 6 × 8 cm, Bretter 20 × 1,5 cm und 20 × 2,5 cm. Dazu etwa 6 kg Schrauben — Nageln ist häßlich und bei Eichenholz aussichtslos — ferner eine gute Bohrwinde, Säge, Hobel, Raspelfeile und Polierpapier, Leinöl für etwa 40 Franken, zusammen 320 Franken. Zwei Matratzen erhielten wir geschenkt.

In zirka achtzigstündiger Arbeit — über vier Monate nach Gelegenheit verteilt — entstanden die zum Teil auf Seite 67 abgebildeten Möbel: Schlafecke mit umlaufender Empore und tiefem Tisch, Büchergestell für 800 Bücher, Schreibtisch mit Spezial-Schreibtischstuhl, große Ständerlampe mit Doppeltisch und drei bequemen Lehnstühlen, nächstens noch ein Grammo-Radio-Möbel. Die Konstruktion ergibt sich automatisch aus dem Charakter des Materials und den Profilen. Die Maße wurden durch Versuch, sozusagen auf dem Leib, festgestellt und die Stücke zugeschnitten, gehobelt, poliert und mit Leinöl gebeizt. Keine Nägel und kein Leim. Zum Umziehen sind die Möbel durch Herausnahme der Schrauben in einfachste, platzsparende Elemente zerlegbar. Wir können mit einem Handwagen zügeln. Die federnde Abstützung der Sitzkissen geschieht durch netzartig geflochtene Waschseile (2 Franken). Eine Menge von meiner Frau handgenähter, entzückender Kissen aus grobem, billigem Möbelstoff sorgt für beträchtlichen Polsterungskomfort. Die lichte Farbe der gebeizten Eiche mit ihrer reichen Natur-Maserung zusammen mit den hellen Tapeten gibt dem großfensterigen Raum etwas ungemein Freundliches.